

Reverenz an die Aktivdienstgeneration

Zürich: Absicht oder Zufall? Jedenfalls leistete am Dienstagabend ein stattliches und illustres Publikum einer Aufforderung der Territorialdivision 4 (Ter Div 4) Folge, um nur wenige Tage nach der Publikation des Bergier-Berichtes zur Flüchtlingspolitik in Wort und Bild an den Oberbefehlshaber der Armee im Zweiten Weltkrieg, General Guisan, zu erinnern.

Mit dem Anlass im traditionsreichen Zunfthaus zur Meisen wollte die Ter Div 4 kurz vor dem Ende des 20. Jahrhunderts «eine Plattform des Dankes für die Generation des Zweiten Weltkrieges» schaffen, wie sich der Kommandant, Divisionär Hans Gall, ausdrückte. Der Rückblick auf Guisan und die damalige Zeit entspreche dem Divisionsmotto «Der Tradition verbunden, für den Wandel der Zeit offen, aber immer der Gemeinschaft verpflichtet». Den Rahmen der Veranstaltung bildete eine Ausstellung von Bildern Leo Krattigers, eines pensionierten Betriebsamt-Angestellten, der sich seit Jahrzehnten malerisch fast ausschliesslich mit Guisan beschäftigt.

Kritik an Bergier-Kommission

Neben Maurice Decoppet, dem Enkel des Generals, der seinen Grossvater in sympathischen Worten charakterisierte, äusserte sich an der Veranstaltung auch Alt-Stadtpräsident Sigmund Widmer. Dabei würdigte Widmer den General auf gekonnte Weise, wobei er kritische Momente – Stichworte «La Charité-sur-Loire», «Masson» – nicht ausblendete. Unpräzise hingegen war Widmers Kritik am Flüchtlingsbericht der Kommission Bergier, dessen Passage über Guisan den General «natürlich als Antisemiten» (so Widmer) darstelle. Mindestens in dieser Formulierung hält Widmers Kritik der Überprüfung nicht stand. (lb.)